

Verstehendes Lesen fördern und begleiten. Dimensionen der Lesedidaktik.

8. Thüringer Bildungssymposium:
Gleiche Chancen in der Bildung. 08.05.2010

Prof. Dr. Cornelia Rosebrock
C.Rosebrock@em.uni-frankfurt.de



UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

1

Angloamerikanische Leseförderung

„Skill Drill“

Training einzelner Teilfertigkeiten beim Lesen

↔

„Whole Language“

Ganzheitliche, selbstgesteuerte Leseaktivitäten

⊘

2

Gelungener Erwerbsprozess des Lesens

Leselehrgang im ersten Grundschuljahr

Automatisierung der Worterkennung

↓

Viellesephase der späten Kindheit

Weiterentwicklung der Worterkennung und der Leseflüssigkeit; „langer Leseatem“; Selbstkonzept als LeserIn

↓

Am Ende der Kindheit:

Lesen ist mental mühelos geworden; kognitive Ressourcen stehen für höhere Textverstehensleistungen bereit.

Bei etwa einem Viertel der SchülerInnen gelingt dieser Erwerbsprozess nicht.

3

Leseflüssigkeit

Leseflüssigkeit (Fluency)

= schnelle, flüssige, automatisierte und sinngestaltende Fähigkeit zur leisen und lauten Textlektüre

Dekodierfähigkeit

➔

Leseflüssigkeit

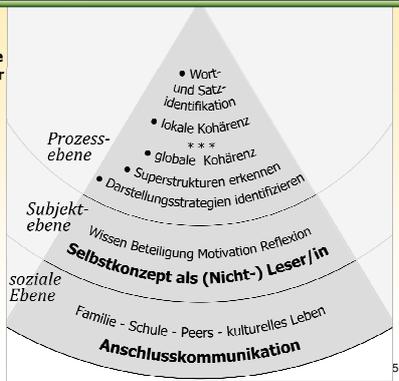
➔

Textverstehen

4

Lesekompetenz hat mehrere Dimensionen

Leseflüssigkeit:
hierarchieniedrige Leistungen auf der Prozessebene



The pyramid is divided into three horizontal layers:

- Prozessebene (top):**
 - Wort- und Satzidentifikation
 - lokale Kohärenz
 - globale Kohärenz
 - Superstrukturen erkennen
 - Darstellungsstrategien identifizieren
- Subjektebene (middle):**
 - Wissen
 - Beteiligung
 - Motivation
 - Reflexion
- soziale Ebene (bottom):**
 - Familie - Schule - Peers - kulturelles Leben

Selbstkonzept als (Nicht-) Leser/in

Anschlusskommunikation

5

Leseprobe Niklas, Prä-Test, 07.06.2006

- F Der **Die** F kleine **kleinen** F Wilde **Wilden**

Die kleinen Wilden hatten|| schon oft|| versucht,|| das große dicke Mammut zu jagen.|| [Wortbetonung, Geschwindigkeit]
Weil ihnen dauernd|| nur Nüsse und Beeren|| zu langweilig waren.||
Sie F wollen **wollten**|| auch mal|| C lecken|lecker Fleisch!|| Mit Soße!||
„Schließlich sind|| wir|| nicht|| nur|| Sammler,|| sondern auch Jäger“;|| F sagt **sagte** der Aller kleinste immer.||
Und die F ander **anderen** || F gab **gaben** || ihm|| Recht.||
Einmal hatten|| sie|| F den **dem** Mammut|| eine Falle||
R **gegraben**,||

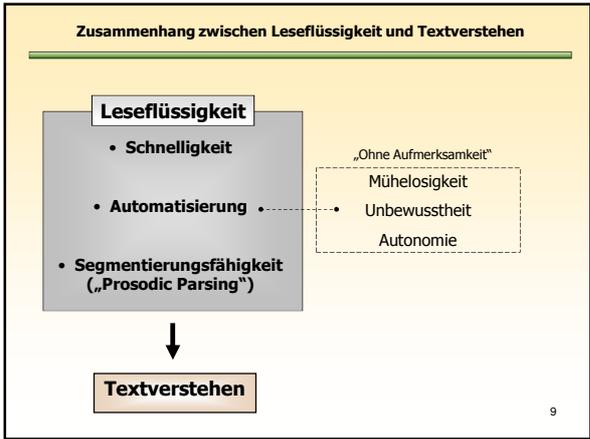
6

aber|| die war|| viel zu klein geraten.||
 Das Mammut hatte sich gerade mall|| den|| linken|| Zeh||
F [ferstaoxt] verstaucht.||
 Und F sie sich || fürchterlich|| aufgeregt:|| „Euch|| geht's wohl
 nicht gut!||“ [Lautstärke]
 Jagd|| auf|| F friedlichen friedliche || Dickhäuter zu machen!“
 So ein|| wütendes|| Mammut|| F hatte hatten sie|| noch nie
 gesehen.||
 „Auf der Stelle|| buddelt|| ihr die||
C läch|xerliche F lächerlichen lächerliche F Gruben Grube zu!“
 schimpfte|| es.||
 Und die kleinen Wilden|| mussten wohl|| oder übel||
 gehorchen.||

7

Beim zweiten Mal|| hatten sie es|| mit einem|| F [spèR] Speer
 versucht|| [Stimm Senkung]
 und|| R sogar einen|| Volltreffer gelandet.||
 Aber so ein|| Mammuthintern|| ist nicht|| von Pappe.||
 Trotzdem|| war das Mammut||
 stinksauer|| F furchsteufel fuchsteufelswild.||
 „F Zielt Zieht|| F mit mir den F [spèR] Speer|| aus dem
C Spech Speck.|| aber dalli!“ [Lautstärke]
 Es sah aus.|| als wollte|| es die|| vier|| F num zum ||
 Nachtisch|| verspeisen.||
 „Bitte|| tu uns nichts!“
F beteilen bettelten || die kleinen
 Wilden.||
 „Wir schmecken|| auch gar nicht|| besonders.||
C An uns ist F gar nix ja nichts || dran!“

8



„Wortüberlegenheitseffekt“

Afugrnod enier Sduite an enier elingsheen Uvniirestät it es eagl, in
 wehcer Riehnelfoge die Bcuhtsbaen in eniem Wrot sethen. Das
 einzig wchitge dbaei ist, dsas der estre und ltzete Bcuhtsbae am
 rchigiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Böldsinn sein, und du
 knasnt es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, weil wir
 nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als
 Gnaezs.

Nach: Valtin, Renate: Lesen und Schreiben lernen. Komplexe Anforderungen und
 individuelle Lernwege. In: Aufwachsen. Reihe Schüler, Friedrich Verlag 2004

10

Verfahren zur Leseförderung : Lautleseverfahren

1. Lautlese-Verfahren

Der Lerner liest einem Tutor einen kürzeren Text wiederholt
 laut vor, bis er den Text gut lesen kann
 oder
Tutor und Tutand lesen im Chor
 oder
Kombinationen aus Vorlesen / chorischem Lesen.

- ✘ **eindeutig positive Effekte** auf Leseflüssigkeit und Leseverstehen.
- ✘ Dies gilt **sowohl** für den **Tutor** als auch für den **Tutanden**.

**Direkte Förderung hierarchieniedriger Leseprozesse durch
 Verbesserung der Leseflüssigkeit**

11

Verfahren zur Leseförderung: Lautleseverfahren

Beispiel: Lautlesetandem

Zwei Schüler, 5./6. Klasse
 Gesamtschule

2. Vielleseverfahren

These: „Lesen lernt man durch lesen“

13

Argumente für einen Einfluss der Lesemenge auf die Lesekompetenz:

- ✗ **Leseflüssigkeit**
- ✗ **Weltwissen**
- ✗ Lesebezogenes **Selbstkonzept**
- ✗ Balance kognitiver und metakognitiver **Leseeziele**

14

2. Vielleseverfahren

- ✗ Umsetzungsbeispiel 1: „Leseolympiade“ (R. Bamberger)
- ✗ Umsetzungsbeispiel 2: „Sustained Silent Reading“, freie Lesezeiten
- ✗ Umsetzungsbeispiel 3: Frankfurter Projekt „Leseflüssigkeit“

15

Frankfurter Projekt „Stille Lesezeiten“, 6. Klasse Hauptschulen

- 3X die Woche 20 Min. freie Lesezeit über ½ Jahr
- Ziel ist ungezwungenes Leseklima in der Klasse
- Gelesenen Bücher werden grundsätzlich nicht im Unterricht inhaltlich behandelt
- Lehrperson soll als Lesevorbild fungieren
- Bei Nichtgefallen darf Lektüre abgebrochen werden („10 Seiten-Chance“)

16

„Stille Lesezeiten“

- Ca. 70 Bücher
- Zusammenstellung von Büchern unterschiedlicher Komplexität und Thematik
- Minimale Kontrolle, Anreize



17

„Stille Lesezeiten“

Die Studie soll ermitteln,

- ob die Interventionen im Unterricht zur Steigerung der **Leseflüssigkeit** in 6. Hauptschulklassen wirksam sind
- ob die Treatments auch Verbesserungen von **Leseverstehen** und **Lesemotivation** bedingen
- wie sich die **differentielle Wirksamkeit** (z.B. Migration, Geschlecht, bessere/schlechtere Leser) darstellt

18

Verfahren zur Leseförderung: Vielleseverfahren

- ✘ **Umsetzungsbeispiel 1: „Leseolympiade“** (R. Bamberger)
- ✘ **Umsetzungsbeispiel 2: „Sustained Silent Reading“**, freie Lesezeiten
- ✘ **Umsetzungsbeispiel 3: Frankfurter Projekt „Leselässigkeit“**

Uneindeutige empirische Belege für den Erfolg solcher Verfahren

Indirekte Förderung hierarchieniedriger und hierarchiehöherer Leseprozesse

19

Verfahren zur Leseförderung: Strategien

3. Lesestrategien

„Eine Lesestrategie ist eine Sequenz bzw. ein Plan von (mental) Handlungen, mit der ein bestimmtes Leseziel erreicht werden soll.“
(Bimmel, 2002)

Direkte Förderung hierarchiehöherer Leseprozesse

20

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

Die **SchülerInnen übernehmen** nach und nach die **Rolle der Lehrperson**.

Grundlagen:	Routinen:
<ul style="list-style-type: none"> ✘ Lautes Denken ✘ Kooperatives Lernen ✘ Laufende Unterstützung ✘ Metakognition 	<ul style="list-style-type: none"> ✘ Zusammenfassen ✘ Fragen stellen ✘ Unklarheiten beseitigen ✘ Vorhersagen treffen

21

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

Memo-Kärtchen für das Lehrer-Kind

Gut lesen

- *Überschrift finden*
- *Fragen stellen*
- *zusammenfassen*
- *vorhersagen*

22

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

Trainer: Wir fangen den nächsten Text an. (*teilt Texte aus.*)
 Okay, Ariane fängt an und ist zuerst Lehrer.
 Ariane: Jonas, lies mal die Überschrift vor.
 Jonas: „Eisbären“.
 Ariane: Peter, was würdest Du denn sagen, was darin so alles steht?
 Peter: Wie sie leben und wie sie sich ernähren.
 Ariane: Und Jonas?
 Jonas: Ja, da wird wahrscheinlich drinstehen, wie sie leben, sich ernähren, wie sie ihre Jungen aufziehen, und der erste Abschnitt wird wahrscheinlich das Aussehen behandeln und die Lebensweise.
 Ariane: Weiß jeder, was Eisbären sind?
 Peter: Ja.
 Ariane: Peter, lies bitte vor!
 Peter: (liest vor) „Der Eisbär ist eines der größten und stärksten Fleisch fressenden Tiere. Er kommt nur in der Arktis vor.“

23

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

Wenn er ausgewachsen ist, wiegt er bis zu 1 600 Pfund. Mit seinem langen, schweren Körper und schmalen Kopf wirkt er schwerfällig; er kann sich aber sehr schnell bewegen. Der Eisbär kann sich im Wasser leicht bewegen. Die meisten Tiere müssen heftig paddeln, um sich über Wasser zu halten, aber der Eisbär kann lange Zeit ruhig im Wasser treiben. Luftkammern in seinem Fell sowie eine ölige Haut und eine dicke Fettschicht ermöglichen es ihm, sich über Wasser zu halten.“
 Jonas: (*wendet sich an Ariane*)
 Ich hab mal eine Frage. Was bedeutet denn „Pfund“?
 Ariane: Wo steht das?
 Jonas: Hier (*zeigt auf die Stelle*): „1 600 Pfund“.
 Ariane: Pfund ist, ich glaube, so wie Kilo.
 (*blickt sich vergewissernd zum Trainer um*)

24

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

Jonas: Kann man also auch sagen: „1 600 Kilogramm“?
 Ariane: Ich glaub schon.
 Peter: Ich glaub nicht, sonst hätte es ja nicht einen anderen Namen.
 [... Klärung der Frage durch Nachschlagen]
 Ariane: Gibt es sonst noch Unklarheiten? Luftkammern, was ist denn das? Also Kammern mit Luft.
 Jonas: Also, das ist so etwas Ähnliches wie eine Schwimmblase bei Fischen. Ist doch auch ne Luftkammer. Ist halt ein Körperteil, wo der Bär Luft speichert.
 Ariane: Jonas, fass mal bitte zusammen!
 Jonas: Ich? (zu Ariane) Darf ich das Wichtigste unterstreichen? (Ariane nickt und Jonas unterstreicht sich das Wichtigste)
 Jonas: (mehr zu sich selbst) Was mach ich's mir eigentlich so schwer? (deckt den Text mit einem anderen Blatt ab).

25

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

So, also es geht, es handelt um den Eisbären, er ist eins der größten und stärksten Fleisch fressenden Tiere, (Pause), und er wiegt 1 600 Pfund oder 800 Kilogramm, er kann sich sehr gut über Wasser halten, weil er hat Luftkammern und Fettschichten, wo sich die anderen Tiere sehr schwer tun bei, und ja, das war 's und es ist das Wichtigste.

Ariane: Gut.
 Jonas: Und? einfach nur gut?
 Ariane: Ja, war gut. (*überlegt eine Weile und schaut auf ihr Lesezeichen*). Okay, Peter, stell mal eine Frage.
 Peter: Eine Frage? (*Ariane nickt*)
 Wieso muss sich der Eisbär, also, wieso muss sich der Eisbär, wieso kann sich der Eisbär im Wasser leicht bewegen?
 (*Jonas meldet sich*) [...]

In: Demmrich, A.; Brunstein, J.C. (2004): Förderung sinnverstehenden Lesens durch „Reziprokes Lehren“. In: G.W. Lauth, M. Grünke, J.C. Brunstein (Hrsg.): Intervention bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis. Göttingen u.a.: Hogrefe, S. 279-287

26

Beispiel eines Lesestrategietrainings: „Reziprokes Lehren“

Die **SchülerInnen übernehmen** nach und nach die **Rolle der Lehrperson**.

Grundlagen:

- ✘ Lautes Denken
- ✘ Kooperatives Lernen
- ✘ Laufende Unterstützung
- ✘ Metakognition

Routinen:

- ✘ Zusammenfassen
- ✘ Fragen stellen
- ✘ Unklarheiten beseitigen
- ✘ Vorhersagen treffen

27

Verfahren zur Leseförderung: Sachtextlektüre unterstützen

4. Textsorten- und Kontextwissen vermitteln

„Kognitive Schemata“ sind mentale Ordnungsmuster.

Beispiel:
 „Böse Hexe“ (Objektschema im Märchen),
 „Aufgabe -Auszug – Bewährung – Heimkehr-Belohnung“
 (Ereignisschema im Märchen)

Ausgebildete kognitive Schemata sind wichtig, weil

- sie den Lesevorgang „von oben“ unterstützen;
- sie Lesedefizite auf anderen Ebenen zum Teil kompensieren können.

**Wortschatz und Weltwissen,
Textsorten**

28

Verfahren zur Leseförderung: Animation

5. Leseanimation

Verfahren, die für Lektüre als anregende, genuss- und gewinnreiche Freizeitaktivität werben.

- ✘ Die **Effekte des Verfahrens** sind empirisch nahezu vollständig unerforscht.
- ✘ Wirksamkeit bei **schwächeren LeserInnen?**

Indirekte und undifferenzierte Förderung des unmittelbaren Leseprozesses

29

Verfahren zur Leseförderung

6. Literaturunterricht

Aufgaben des Literaturunterrichts im Rahmen von Lesedidaktik:

Anschlusskommunikation inszenieren, um

Gattungs- und Textsortenwissen zu vermitteln

die Bedeutung von Literatur für das eigene Leben zu erfahren

Förderung hierarchiehoher und höchster Leseverstehensleistungen

30